

Ergänzung zum Bericht des Verwaltungsrates der Harwanne Compagnie de participations industrielles et financières SA, Genf, Schweiz, vom 13. März 2009 zum öffentlichen Übernahmeangebot der MMA Vie SA, Le Mans Cedex, Frankreich, für alle sich im Publikum befindenden Aktien der Gesellschaft

Am 13. März 2009 hat der Verwaltungsrat der Harwanne Compagnie de participations industrielles et financières SA («**Harwanne**» oder die «**Gesellschaft**») seinen Bericht zum öffentlichen Übernahmeangebot der MMA Vie SA (die «**MMA**») vom 3. März 2009 für alle sich im Publikum befindenden Aktien der Gesellschaft mit einem Nennwert von je CHF 1 (die «**Harwanne-Aktien**») publiziert.

Mit Verfügung vom 30. März 2009 hat die Übernahmekommission (die «**UEK**») entschieden, dass der Verwaltungsrat der Harwanne (der «**Verwaltungsrat**») seinen Bericht vom 13. März 2009 ergänzen muss. Der Verwaltungsrat ergänzt seinen Bericht wie folgt:

1. Die Finanzlage der Harwanne hat sich seit dem 31. Dezember 2008 nicht wesentlich verändert

Der ursprüngliche Bericht des Verwaltungsrates wurde am 13. März 2009 veröffentlicht, das heisst vor der Publikation des Jahresabschlusses 2008 der Harwanne am 25. März 2009. Seit dem 31. Dezember 2008 sind keine wesentlichen Veränderungen der Finanzlage, der Ergebnisse und der Aussichten der Harwanne eingetreten, vorbehältlich der Kosten, welche durch das vorliegende Verfahren verursacht werden.

2. Volumengewichteter Durchschnittskurs (VWAP) und Fehlen einer Kontrollprämie

- a) Der von MMA offerierte Preis beträgt CHF 2.60 pro Harwanne-Aktie. Der volumengewichtete Durchschnittskurs (VWAP) der Harwanne-Aktie während der letzten 60 Börsentage vor der Veröffentlichung der Voranmeldung des öffentlichen Übernahmeangebots der MMA beträgt CHF 2.38.

Mit Verfügung vom 16. März 2009 über eine Einsprache des Amber Master Fund (Cayman) SPC («**Amber**») und der Serdac SA («**Serdac**») hat die UEK entschieden, dass der VWAP für die Bestimmung des Mindestpreises des Angebots nicht massgebend sei (diese Verfügung ist Gegenstand einer vor der FINMA hängigen Beschwerde, vgl. Ziffer 5 unten).

- b) In seinem Bericht vom 13. März 2009 hat der Verwaltungsrat dargelegt, dass der Nettobuchwert pro ausstehende Harwanne-Aktie per 31. Dezember 2008 CHF 4.50 (gemäss Einzelabschluss) und CHF 4.56 (gemäss konsolidiertem Abschluss) betrug. Das Nettoumlaufvermögen pro ausstehende Harwanne-Aktie belief sich auf CHF 3.67 und der ausschüttbare Betrag pro Harwanne-Aktie betrug CHF 3.19.

Unter diesen Umständen hielt der Verwaltungsrat den Preis von CHF 3.45 pro Harwanne-Aktie, welchen MMA der AGF, Financière Pinault und der Familie Siret bezahlt hat, für akzeptabel unter der Voraussetzung, dass er keine Kontrollprämie beinhaltet. Dies schien in der Tat der Fall zu sein, da es sich um drei Minderheitsbeteiligungen handelte und diese Transaktionen die Pflicht auslösten, allen Aktionären ein Übernahmeangebot zu unterbreiten.

Der Verwaltungsrat berücksichtigte zudem, dass sowohl die Käuferin, als auch die drei Verkäufer die Gesellschaft seit langem gut kennen und dass der Preis von CHF 3.45 pro von ihnen gehaltene Aktie aus

diesem Grund ein guter Richtwert für die Bestimmung des Wertes der Gesellschaft im Rahmen des Pflichtangebots ist.

3. Steuerliche Überlegungen

Nach den allgemeinen Prinzipien des schweizerischen Steuerrechts realisieren natürliche Personen mit Steuerdomizil in der Schweiz durch den Verkauf ihrer Aktien einen steuerfreien Kapitalgewinn bzw. gegebenenfalls einen nicht abzugsfähigen Kapitalverlust, wenn sie die Aktien in ihrem Privatvermögen halten («**schweizerische Privataktionäre**»). Grundsätzlich wird der Kapitalgewinn von schweizerischen Privataktionären, welche ihre Harwanne-Aktien über den Markt verkaufen oder im Rahmen des Angebots an MMA andienen, somit steuerfrei sein. Insbesondere erscheint das Risiko, dass ein Teil des Verkaufserlöses im Sinne einer indirekten Teilliquidation in steuerbaren Ertrag umqualifiziert wird, als äusserst gering. Dies zunächst in Anbetracht der publizierten Praxis betreffend die direkte Bundessteuer, welche eine solche Qualifikation im Zusammenhang mit einem öffentlichen Übernahmeangebot ausschliesst. Sodann liegt, gemäss den aktuellen Informationen bezüglich des Aktionariats der Harwanne, die Beteiligung derjenigen schweizerischen Privataktionäre, welche ihre Aktien unter dem Angebot allenfalls veräussern, selbst gesamthaft betrachtet, unter 20%. Ein gegebenenfalls eintretender Kapitalverlust wäre nicht abzugsfähig.

Die Situation kann anders sein für schweizerische Privataktionäre, welche sich entschliessen, das Angebot der MMA nicht anzunehmen und ihre Harwanne-Aktien nicht anzudienen. MMA beabsichtigt, wie im Angebotsprospekt angegeben (Abschnitt E.2), durch ihren Einfluss auf Harwanne die Ausschüttung einer Dividende von CHF 80 bis 100 Millionen zu erreichen. Gemäss dem von MMA aufgestellten Zeitplan würde diese Dividende nach dem Vollzug des Angebots ausgeschüttet. Die Dividende würde gegebenenfalls als steuerbarer Ertrag qualifiziert. Falls MMA zudem nach Ende des Angebots mehr als 90% aber weniger als 98% der Harwanne-Aktien hält und einen *squeeze out merger* durchführt, unterliegt gemäss den allgemeinen Prinzipien des schweizerischen Steuerrechts die Differenz zwischen der Höhe der Barabfindung und dem Nennwert der Harwanne-Aktien für die schweizerischen Privataktionäre der Einkommenssteuer. Die Steuerfolgen im Rahmen eines *squeeze out merger* sind somit für die schweizerischen Privataktionäre gegenüber einem Verkauf der Aktien über den Markt oder dem Andienen im Rahmen des Angebots der MMA möglicherweise nachteilig. Dagegen würde eine Kraftloserklärung der sich noch im Publikum befindenden Aktien im Falle eines *squeeze out* (falls MMA mehr als 98% der Stimmrechte der Harwanne halten sollte) für die schweizerischen Privataktionäre wie ein Verkauf im Rahmen des Angebots der MMA behandelt (gemäss dem Angebotsprospekt der MMA).

Zudem unterliegen sowohl die Entschädigung der Harwanne-Aktionäre im Rahmen eines *squeeze out merger* als auch eine allfällige Dividende, welche durch Harwanne nach Vollzug des Angebots möglicherweise ausgeschüttet wird (Abschnitt E.2 des Angebotsprospekts der MMA), der *schweizerischen Verrechnungssteuer* (35%). Im Falle eines *squeeze out merger* würde die übernehmende Gesellschaft demnach 35% der Differenz zwischen der Höhe der Barabfindung und dem Nennwert der Harwanne-Aktien zurückbehalten und lediglich 65% des Betrages der Barabfindung an die Harwanne-Aktionäre ausrichten. Im Falle einer Ausschüttung einer Dividende würde Harwanne denselben Rückbehalt vornehmen. Die Harwanne-Aktionäre mit Steuerdomizil in der Schweiz können grundsätzlich die Rückerstattung des zurückbehaltenen Betrags verlangen, sofern sie die Titel als steuerbares Vermögen angegeben haben und den entsprechenden Ertrag deklarieren und/oder verbuchen. Die Harwanne-Aktionäre mit Steuerdomizil im Ausland können möglicherweise eine vollständige oder teilweise Rückzahlung der schweizerischen Verrechnungssteuer gemäss den Vorschriften der zwischen ihrem Domizilstaat und der Schweiz abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen verlangen. Bestehen keine Doppelbesteuerungsabkommen, so kann gegebenenfalls keine Rückzahlung des zurückbehaltenen Betrags verlangt werden. Auch für diese Aktionäre sind die schweizerischen Steuerfolgen (Verrechnungssteuer)

im Rahmen eines *squeeze out merger* somit möglicherweise nachteilig gegenüber denjenigen im Falle eines Verkaufs der Aktien über den Markt oder durch Andienen im Rahmen des Angebots der MMA (die Situation der Aktionäre mit Steuerdomizil im Ausland in Bezug auf die Einkommenssteuer bestimmt sich nach dem in ihrem Domizilstaat anwendbaren Recht).

Je nach Resultat des Angebots der MMA könnten somit die Aktionäre, welche ihre Harwanne-Aktien nicht angedient haben – nach Massgabe ihres Steuerdomizils und ihres Steuerstatus – mit nachteiligen Steuerfolgen gegenüber dem Verkauf ihrer Harwanne-Aktien über den Markt oder durch Andienen im Rahmen des Angebots der MMA konfrontiert sein.

Harwanne weist ihre Aktionäre darauf hin, dass die Steuerfolgen einer Annahme oder Ablehnung des Angebots je nach Steuerdomizil und Steuerstatus variieren können. Sie legt den Aktionären nahe, die Informationen im Abschnitt J.5 des Angebotsprospekts der MMA zur Kenntnis zu nehmen und ihre jeweilige steuerliche Situation überprüfen zu lassen.

4. Interessenkonflikt im Zusammenhang mit der Geschäftsleitung

Herr Jacques Sébastien Keller ist das einzige Mitglied der Geschäftsleitung der Harwanne. MMA hat in ihrem Angebotsprospekt (Abschnitt E.2) bekannt gegeben, dass vorerst keine Veränderung der Geschäftsleitung vorgesehen sei. Die MMA ist Mehrheitsaktionärin der Harwanne. Sie könnte die Verwaltungsratsmitglieder anlässlich der Erneuerungswahl des Verwaltungsrates bestimmen. Der neue Verwaltungsrat wäre gegenüber Herrn Jacques Sébastien Keller weisungsbefugt.

Herr Jaques Sébastien Keller hält, wie im Bericht des Verwaltungsrates vom 13. März 2009 und im Jahresabschluss 2008 erwähnt, 38'000 Harwanne-Aktien.

In Anbetracht dieser Umstände ist der Verwaltungsrat der Auffassung, dass sich Herr Jacques Sébastien Keller in einem potentiellen Interessenkonflikt befindet.

Der Bericht wurde unter der Leitung von vier Mitgliedern des Verwaltungsrates verfasst, welche sich im Rahmen des Angebots der MMA in keinem Interessenkonflikt befinden.

5. Stand des Verfahrens

In seinem Bericht vom 13. März 2009 erwähnte der Verwaltungsrat, dass (i) die Verfügung der UEK vom 26. Februar 2009 betreffend die Rechtmässigkeit des Angebots der MMA Gegenstand einer Einsprache von zwei Harwanne-Aktionären bildet, welche geltend machten, dass der angebotene Preis von CHF 2.60 pro Harwanne-Aktie aufgrund der Illiquidität des Handels der Harwanne-Aktien tiefer ist, als der vom schweizerischen Übernahmerecht verlangte Mindestpreis, und dass (ii) eine Entscheidung der UEK diesbezüglich demnächst erfolgen sollte.

Die entsprechende Verfügung ist am 16. März 2009 zu Gunsten der Harwanne-Aktionäre, welche Einsprache erhoben haben, ergangen. Die UEK hielt in der Verfügung fest, dass die Harwanne-Aktien nicht liquid waren und demzufolge Gegenstand einer Bewertung sein müssen, um den Mindestpreis zu bestimmen. Die UEK hat einer allfälligen Beschwerde gegen diese Verfügung vom 16. März die aufschiebende Wirkung entzogen. Am 23. März 2009 hat MMA gegen die Verfügung und gegen die Frage der aufschiebenden Wirkung Beschwerde erhoben. Die FINMA hat die aufschiebende Wirkung der Beschwerde der MMA mit Entscheid vom 27. März 2009 wiederhergestellt. Der Verwaltungsrat hat keine Hinweise betreffend den Zeitpunkt, in welchem die Entscheidung der FINMA zu der Sache erfolgen wird.

Die vorliegende Ergänzung wird ab dem 6. April 2009 auf der Website von Harwanne (www.harwanne.ch) unter der Rubrik «Documents relatifs à l'OPA des MMA» abrufbar sein.

Genf, 1. April 2009

Im Namen des Verwaltungsrates der Harwanne Compagnie de participations industrielles et financières SA

René de la Serre

Jacques Perrot

Nach der Verabschiedung des erwähnten Berichts wurde dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht, dass die UEK mit Verfügung vom 2. April 2009 die Karenzfrist des Angebots verlängert hat, bis ein rechtskräftiger Entscheid betreffend die Notwendigkeit einer Bewertung der Harwanne-Aktien ergangen ist.